

Hiaz bist an armer Exilon

[vor 1731]



1. Hiaz bist an ar - mer E - xi - lon, Muaßt fort auf frem - de Stra - Ben.



Hättst be - ten ehn - der Gott und Herrn Er soll di nit va - las - sen!

- | | |
|---|--|
| <p>1. Hiaz bist an armer Exilon,
Muaßt fort auf fremde Straßen.
Hättst beten ehnder Gott und Herrn
Er sollt di nit välassen!</p> <p>2. Er wä scho~ kemmār en dā Not.
Hättst du di eam dāgeben,
Du durfst nit leidn an sötlān Spott
Und hättst ä ruigs Leben.</p> <p>3. Hättst du no g'folgt, so woaf i g'wiß,
Äs wā dā nit so gangā;
Kunntst ein Nachfolger Christi sein
Und das wā sei~ Välangā.</p> <p>4. Hiaz muaßt alswiar ä Pilgeram
Armselig furt marschieren.
Wäst blieben eh bān rechten Weg,
Du mögst di nit verirren.</p> <p>5. Daß du des Luthers Lehr bekennt,
Derfst di wohl billā schāmā.
Drum wann mā di an Ketzer nennt,
Laß dir nix Andās trāmā!</p> | <p>6. Ketten und Band, ä schöne Ehr,
Um Luthers willen dulden,
Das hat gemacht dein falsche Lehr.
Frag Neamā~ nach Väschulden!</p> <p>7. Von deinen Haus muaßt hiazā weg,
Dö Kindā muaßt välassen.
Gelt, Schelm, das treibt dā Zächā aus,
Daß d' hiaz bist so välassen?</p> <p>8. Geh fort en eine Stadt wo 's d' willst,
Wo s' Prädikanten haben!
Dö werden di dem Leib zwar wohl,
Dā Seel nach wenig laben.</p> <p>9. Willst du mit uns Rechtgläubigen
— Viel Glück! — nit längā leben,
Laß dā von Martin Luther auch
Sei~ Toal im Himmel geben!</p> <p>10. Der Narr, der dieses Lied hat g'macht,
Schämt sich, sich hier zu nennā,
Weil er des Papstens Lehr veracht't,
Sich z' Luthers tuat bekennā.</p> |
|---|--|

"Katholische" Parodie auf das Exulantenlied, das der "um des Glaubens willen vertriebene Bergmann Joseph Schaitberger" aus Salzburg textete. Die Melodie haben wir aus überlieferten Motiven zusammengestellt (z.B. O Heiliger Sankt Kastulus); EBES 27.6.2017.

Text bei August Hartmann und Hyacinth Abele: Historische Volkslieder und Zeitgedichte vom sechzehnten bis neunzehnten Jahrhundert, Band 2 (München 1910, Nr. 160, S. 278 ff) mit folgenden Ausführungen und Worterklärungen:

Handschriftlich in Süß' Nachlese mit der Überschrift: "Eine Entgegnung hierauf" [auf das vorige Lied]. Maria Vincenz Süß, der verdienstvolle Gründer des Museums Carolino-Augusteum (geb. 1802, + 1864) veröffentlichte, neben andern Werken, auch ein Buch "Salzburgische Volks-Lieder mit ihren Singweisen" Salzburg. 1865. Viele andere von ihm gesammelte Lieder befinden sich handschriftlich in der "Süß'schen Nachlese" zu Salzburg, welche mir vom dortigen Museum freundlichst zur Verfügung gestellt wurde. Ich entnahm daraus das obige und mehrere unten folgende Gedichte.

Von einer andern Parodie jenes Schaitberger'schen Liedes (auch im Salzburger Museum, Mfkr. Emigr. fsc. IX, 41) teil C. Fr. Arnold 4 1/2 Strophen mit (Schriften des Vereins für Reformationgeschichte 18. Jahrg. 2. Stück Halle 1900, S. 9).

1, 1 (und 4, 1; 7, 4) hiaz jeh̄t. — 1, 3 ehnder eher. — 5, 2 billā billig, von rechtswegen; auß hilleich = mhd. billiche. — 6, 4 Neamā~ Niemand, keinen Anderen. — 7, 1 hiazā jeh̄und. — 7, 3 dā dir. — Zächā Zähre, Träne; mhd. zaher. — 8, 2 Prädikanten protestantische Geistliche; vgl. Lied 153, Str. 14, 2 und Anm. — 8, 3 dem Leib abhängig von nach (8, 4). — 9, 4 sei~ Toal seinen Teil, Anteil; bair. daß Toal. „Sein Teil im Himmel!“ wohl: daß Gegenteil hievon.